

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 56.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Dienstag, den 12. Mai

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Politische Rundschau.

Berlin, 9. Mai. Der Reichstag hatte es sich am Freitag zum Ziel gesetzt, den Militäretat zu erledigen; es gelang aber trotz Abhaltung einer Dauersitzung nicht. Gleich die Aussprache bei der Generaldebatte zog sich noch über Erwarten in die Länge. Man sprach über die Notwendigkeit, die Offiziersernennungen dem Militärkabinet zu nehmen und dem Kriegsminister, der allein dem Reichstage verantwortlich ist, zu übertragen. Der Kriegsminister sprach der Frage jede prinzipielle Bedeutung ab; es sei lediglich eine organisatorische Frage des inneren Dienstes. Zugaben mußte der Minister, daß juristische Klarheit über das Ernennungsrecht des Militärkabinetts nicht besteht. Die Abg. Müller-Meiningen (Fr. Bp.) und Gröber (Ztr.), die in dieser Frage scharf Stellung nahmen, erörterten ebenso gründlich auch die Richternennung von Juden zu Offizieren, und verlangten vom Kriegsminister, der die Verfassungswidrigkeit der prinzipiellen Ablehnung von Juden anerkennen mußte, daß er ein Mittel finde, hier Wandel zu schaffen. Eine energische Abhilfe forderte Abg. Gröber auch gegenüber den Schwierigkeiten, die Offizieren bereitet werden, die es ablehnen, sich zu duellieren. Die in der Kommission beschlossene Streichung des Preffereservates wurde vom Plenum bestätigt, obwohl der Minister versicherte, er übernehme die Verantwortung, daß politische Tendenzen in dieser Abteilung niemals geduldet würden. Im Gegensatz zu dem Kommissionsbeschuß war die ablehnende Mehrheit heute nicht sehr groß. Mitglieder aus allen bürgerlichen Parteien stimmten für die verlangte Einrichtung. Nicht eingehend wurde über das Intendanturwesen verhandelt. Abg. Häusler (Ztr.) schilderte eingehend die Reformbedürftigkeit und betonte dem Minister gegenüber, daß die Reform nicht nur möglich, sondern sehr dringend sei. Nicht eingehend wurden von dem Genossen Hofrichter die Ursachen der Fahnenflucht, die besonders im 16. Armeekorps recht stark sei, erörtert.

Drei Mehren, 8. Mai. In Anwesenheit des Kaisers fand heute in den Vogesen zwischen Arbes und dem Höhenluftkurort Drei Mehren eine Gebirgsübung statt, die General v. Deimling leitete. Sie endete nach einem mehrstündigen Gefecht in teilweise glaciartigem Gebirgs Gelände mit einem Sturm auf das mächtige Vogesenmassiv la Rochette. Große Bewunderung erregte ein Flieger der Straßburger Fliegerstation, der von Colmar aus trotz der Regenböden die feindliche Stellung in kriegsmäßiger Höhe erkundigte.

Schlettstadt, 8. Mai. Um 2¼ Uhr traf der Kaiser mit Gefolge im Kraftwagen auf dem Gefechts Gelände bei Graux kommend, über Rappoltsweiler und Thannentkirch auf der Hohenkönigsburg ein. Auf der großen Freitreppe vor dem Burgportal meldete sich der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, v. Dallwitz. Ebenso begrüßten hier den Kaiser u. a. Staatssekretär Graf v. Rödern sowie der Schloßhauptmann der Hohenkönigsburg Staatssekretär a. D. Frh. Jörn v. Bulach. Bei dem Rundgang durch die Räume der Burg unter Führung des Prof. Bodo Ebbard wurden besonders die neuen Wandmalereien des Malers Leo Schnug besichtigt. Kurz vor 4½ Uhr erfolgte die Abfahrt nach Schlettstadt, von wo die Fahrt nach Braunschweig über Karlsruhe mittels Sonderzuges gegen 5 Uhr angetreten wurde. Vor der Hohenkönigsburg, über der während der Anwesenheit des Kaisers ein Geschwader aus 6 Straßburger Flugzeugen kreuzte, hatte der Kaiser eine Parade über die elsass-lothringischen Pfadfinder in Stärke von 700 Mann abgehalten.

Braunschweig, 9. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge sind im Sonderzug um 9 Uhr 55 hier eingetroffen. Am Bahnhofe war

großer Empfang. In den Hofgalaragen, deren Bedienstete die historische rote Hoflivree trugen, waren die Hofreise und das Gefolge eingetroffen, darunter die Hausoffiziere in der altbraunschweigischen Adjutantenuniform. Ferner waren versammelt das Staatsministerium, die Spitzen der Behörden der Stadt Braunschweig und die zum Ehrendienst bei dem Kaiserpaar befohlenen Herren. Die Begrüßung zwischen dem Kaiserpaar und dem Herzogspaar war überaus herzlich. Nach der Vorstellung der Umgebungen betraten die Herrschaften den Vorplatz des Bahnhofs. Hier war die Ehrenkompanie des braunschweigischen Infanterieregiments Nr. 92 mit Fahne und Musik aufgestellt, dabei die direkten Vorgesetzten bis zum kommandierenden General des 10. Armeekorps General v. Emmich. Nach der Ankunft schritten der Kaiser und der Herzog die Front der Ehrenkompanie ab und nahmen den Vorbeimarsch entgegen. Das Kaiserpaar nahm im Residenzschloß Wohnung, wo sie von den bereits versammelten Gästen begrüßt wurden.

Braunschweig, 9. Mai. Die Fahrt der Fürslichkeiten vom Schloß zur Burg Dankwarderode war für die Zuschauer ein großes Schauspiel. Voraus fuhr die Hofstaat. In zweispännigen Prunkwagen folgten die Fürslichkeiten. Gegen 6 Uhr begaben sich die Fürslichkeiten in den Dom am Grabmal Heinrichs des Löwen vorüber auf den hohen Chor. Der Täufling wurde vom Oberhofmeister aus dem Dom nach der Burg getragen. Nach der Taufe nahmen der Herzog und die Herzogin in der Burg Dankwarderode Glückwünsche entgegen. Daran schloß sich eine Gratulationscur. Um 8 Uhr war Galafest.

Braunschweig, 9. Mai. Der Erbprinz erhielt die Namen Ernst August, Georg Wilhelm Christian Ludwig Franz Josef Nikolaus.

Braunschweig, 10. Mai. Das Kaiserpaar und das Herzogspaar, sowie die anderen Fürslichkeiten nahmen heute Vormittag am Gottesdienste im Dome teil. Darauf hörten die Fürslichkeiten in der Burg Dankwarderode Gefangenvorträge von Schulkindern. Mittags und Abends fand Familientafel im Residenzschloß statt. Das Kronprinzenpaar und das Prinzenpaar Eitel Friedrich verließen Braunschweig heute Morgen.

Braunschweig, 10. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin, das Prinzenpaar August Wilhelm, Prinz Oskar und Prinz Waldemar von Preußen haben heute Abend Braunschweig wieder verlassen. Nach herzlicher Verabschiedung fuhr die Kaiserin um 10 Uhr im Sonderzug nach Station Wildpark. Um 10.10 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Mex.

Hamburg, 9. Mai. Die Hamburger Polizei hat eine Kontoristin verhaftet. Diese wußte sich von einer Hamburger Werft den Teilplan eines Kriegsschiffes zu verschaffen, verkaufte ihn an ein französisches Nachrichtenbureau und versuchte außerdem eine andere Frau zu bestimmen, ihr weiteres Material zu dem gleichen Zwecke zu beschaffen. Die Verhaftete wird nach Leipzig übergeführt werden, wo vor dem Reichsgericht die Verhandlung wegen Landesverrats im Laufe des Monats Mai stattfinden wird.

Paris, 10. Mai. In hiesigen gut informierten Kreisen erhält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß der Zar im Laufe des Jahres eine Reise nach Frankreich antunehmen werde. Der Zar werde dabei von der Zarin und dem Zarewitsch begleitet sein. Der Herrscher soll beachtlichen, den großen Wandern in der Champagne beizuwohnen und mehrere Tage in Paris zu verbringen.

Washington, 9. Mai. Die gestern abgehaltene Beratung über die Frage ob General Junston Verstärkungen gesandt werden sollen,

zeigte, daß innerhalb des Kabinetts eine Meinungsverschiedenheit besteht. Einige Mitglieder des Kabinetts vertreten die Ansicht, daß durch die Absendung von Verstärkungen die Friedensvermittlung gestört werden könnte, andere hielten die Verstärkungen für notwendig, um gegen einen Angriff längs der Eisenbahn und gegen die Wasserwerke gerüstet zu sein. Es verlautet, daß General Junston dem Kriegsdepartement mitgeteilt habe, daß seine Linien an verschiedenen Punkten gefährdet seien, und daß ein plötzlicher Angriff die Zurückziehung seiner Streitkräfte von diesen Punkten notwendig machen würde, die dann ungesichert sein würden. Junston erklärte er würde 15 000 bis 18 000 Mann nötig haben, um Veracruz und die zurzeit besetzten Außenbezirke zu halten. Die Entscheidung über die Höhe der Verstärkungen wolle er dem Generalstab überlassen. Während Kriegsjunktor Garrison erklärte, es seien keine Anweisungen erteilt worden, wird jetzt bekannt, daß Kontrakte über die Charterung mehrerer Handelschiffe abgeschlossen und Vorbereitungen zur Absendung von 50 000 bis 60 000 Mann getroffen worden sind.

New-York, 10. Mai. Die Ungewißheit der Lage in Mexiko hat auch der heutige Tag nicht beseitigt. Die Meldungen bleiben auf einige Details beschränkt. In Washington scheint man für den Fall des Scheiterns der Vermittelung einen raschen energischen Schlag vorzubereiten. — Einige Amerikaner und Engländer wurden im mexikanischen Staate Jalisco getötet. Die Polizei in der Stadt Mexiko verhaftete mehrere amerikanische und englische Zeitungskorrespondenten; während die Engländer später wieder freigelassen wurden, hielt man die Amerikaner fest. Die Erschießung mehrerer Unionsoldaten durch die mexikanischen Truppen wird bestätigt und die Erneuerung des Angriffes auf Tampico mit verstärkten Kräften gemeldet.

Mexiko, 9. Mai. Präsident Huerta erließ ein Dekret folgenden Inhalts: Jeder Handelsverkehr mit der Union hört auf. Kein Schiff, das unter der Unionsflagge fährt, oder amerikanischer Herkunft ist, darf in mexikanische Häfen einlaufen. Die aus den Vereinigten Staaten von Amerika kommenden Waren werden dem Gericht übergeben.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 11. Mai.** Bei dem gestern in Wiesbaden abgehaltenen Wettstreiten des Stenographenbezirks Rheingau (Stolze-Schrey) beteiligten sich 137 Mitglieder. Von denselben haben 129 ihre Arbeiten abgeliefert, von denen 112 ausgezeichnet wurden (91 erste, 15 zweite und 6 dritte Preise). Sämtliche Sieger erhielten außer Diplomen noch Wertgegenständen. Vom hiesigen Stenographenverein erhielten die Mitglieder:

Carl Amedick	bei 80 Silben einen 1. Preis
Reinh. Lehn	" 80 " " 1. "
Wilh. Martin	" 80 " " 1. "
Anton Reiz	" 80 " " 1. "
Karl Gerland	" 100 " " 1. "
Frh. E. Hirschberger	" 100 " " 1. "
" W. Friedrich	" 100 " " 2. "
" K. Lill	" 100 " " 2. "
" E. Raß	" 120 " " 1. "
" T. Heß	" 140 " " 1. "
P. Lauter	" 140 " " 1. "
H. Volkensfeld	" 140 " " 1. "
Ph. Wallenstein	" 140 " " 1. "
Th. Scheurel	" 160 " " 1. "
Paul Eder	" 240 " " 2. "

außerdem erhielt Jakob Hoß bei 240 Silben eine lobende Erwähnung.

* **Rüdesheim, 11. Mai.** Die gestrige Hauptversammlung des Weinbauvereins, (Ortsgruppe Rüdesheim) dem 113 Mitglieder angehören, war leider schwach besucht. An der Versammlung, die im Gasthaus Philipp stattfand und unter Leitung des Vorsitzenden Herrn Dekonomierat Ott-Rüdesheim stand, nahm u. a. als Vertreter des Landratsamtes Herr Regierungsassessor Richter-Rüdesheim teil. Der Kassenbericht des Herrn Straßner-Rüdesheim schloß mit einem Ueberschuß von 119 M. ab. Die Einnahmen betrugen 198 und die Ausgaben 79 M. Herr Weinbautechniker Willig-Bingen hielt einen Vortrag über die Anwendung der Nikotinspritzmittel zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms. Ausgehend von den ersten Versuchen an der Wein- und Obstbauschule in Oppenheim, sprach der Vortragende über die Anwendung und Zusammenfassung der Spritzmittel, sowie über die Zeit der Anwendung. Gerade daß man diese Zeit genau bestimmen könne, bezeichnete der Vortragende als den größten Fortschritt in der Bekämpfung. Herr Weinbauinspektor Schilling-Geisenheim sprach über die verschiedenen Maßnahmen zur Bekämpfung dieses furchterlichen Feindes des Weinbaues. Obgleich allgemein Versuche mit den Nikotinmitteln vorgenommen werden sollen, empfahl der Vortragende auch das Zerdrücken der Heuwürmer in den Gescheinen und das Ausbürsten der Gescheine. Herr Inspektor Schilling teilte hierbei mit, daß die der Gemeinde Hochheim vom Staate zur Verfügung gestellten 40 000 M. nicht zur Erprobung eines, sondern aller bis jetzt bekannten Mittel dienen sollen. Die ganze Gemarkung Hochheim soll zur Anwendung aller Mittel Versuchsfeld werden. In der längeren Aussprache sprachen sich die Einzelnen für die Nikotinbekämpfung aus, mit der bisher sehr gute Erfolge erzielt worden seien. Diese Bekämpfung sei anderen Mitteln umsomehr vorzuziehen, als der Geschmack des Weines keineswegs darunter leiden würde. Ein Mitglied sprach auch über die Weingesetzfrage. Zum Schluß wurden seitens des Herrn Weinbauinspektor Schilling Anschlußstücke, sowie Revolver- und andere Zerstäuber vorgeführt. Herr Weinbautechniker Willig führte einen Schlitten vor, auf dem jede Spritze aufgeschraubt werden könne, wodurch die Wurmbekämpfung sich wesentlich vereinfacht und an Arbeitskraft gespart wird.

* **Rüdesheim, 11. Mai.** Der Briestauben-Verein „Heimatlube“ ließ gestern seinen Taubenbestand den 2. Trainingsflug von Darmstadt ausführen. Von ca. 100 Tauben, welche um 10.50 Uhr ab Darmstadt-Hauptbahnhof aufgelassen wurden, erreichten die Mehrzahl der Tauben um 11.10 Uhr ihre Heimat. Die Tierchen flogen also die Strecke Darmstadt-Rüdesheim in 40 Minuten. Es blieb keine Taube aus, ein Beweis dafür, daß der junge Verein gutes Material gezüchtet hat. Außer dem Preisflug, der am 31. Mai ds. Js. von Nürnberg aus stattfindet, soll am nächsten Sonntag ein weiterer Probeflug von Wertheim a. M. stattfinden. Wir bemerken noch, daß der Verein seit kurzem im Deutschen Militär-Briestauben-Verein aufgenommen wurde und machen wir die Taubenschnepper gleichzeitig auf die Bestimmungen des Militär-Briestauben-Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894 (R.-G.-B. 463) aufmerksam. Es lassen also jetzt schon alle Aussichten darauf schließen, daß der Preisflug von Nürnberg gute Resultate verspricht. „Gut Flug.“

* **Rüdesheim, 11. Mai.** Heute begeht Herr Schlossermeister Heinrich Liebler nebst Frau Elisabeth geb. Vll das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare hierzu die herzlichsten Glückwünsche. Möge es dereinst der goldene Ehekränz zieren.

* **Rüdesheim, 11. Mai.** Die Arbeiten an der Anschlußstrecke Sarnsheim-Rüdesheim für die neue Rheinbrücke nehmen einen steten Verlauf. Auf der ganzen Strecke wird mit einem sehr großen Aufwand von Arbeiter und Arbeiterinnen geschafft. Letzteres ist eine Neueinrichtung, die sich bisher recht gut bewährt hat. Die Arbeiterinnen stammen alle aus der Provinz Polen. Das zur Aufschüttung des gewaltigen Eisenbahnammes nötige Material wird täglich von Rirn nach Sarnsheim gefahren. Es kommen täglich 60 Waggons Material zur Aufschüttung.

* **Rüdesheim, 11. Mai.** Die drei Eismänner stehen vor der Tür. Die drei Eismänner, auch die drei Gestirnen genannt, sind es, der 11., 12. und 13. Mai, Namertus, Panfratius und Servatius im Kalender genannt, die nicht selten in einer einzigen Frostinacht alle Hoffnung des Jahres vernichten. Manche Bauernregel nimmt auf diese Tage Bezug: „Vor Nachtfrost du nicht sicher bist, bis daß herein Servatius bricht,“ heißt es in der einen, während eine

andere, bezugnehmend auf astronomische Vorgänge und so sich das Mäntelchen der Wissenschaftlichkeit umhängt, kündigt: „Ist um Panfratius und Servatius Neumond im Stier, so fürchte, daß Obst und Wein erfrier.“ Das ist im allgemeinen schon deshalb zutreffend, weil bei zunehmendem — neuem Monde in hellen Nächten an sich schon die Temperatur zu sinken pflegt. Donitz endlich heißt im Volksmunde geradezu der „Weinmörder“, dies ist der 14. Mai. Noch gefährlicher wurden unsere „drei Gestirnen“, seit sie sich einmal nicht scheuten, sogar den gewaltigen Friedrich den Großen ihre Macht fühlen zu lassen, um ihm zu beweisen, daß sie gewaltiger seien als er. Der König hatte nämlich einst seinem Gärtner — es war Anfang Mai und die Tage waren köstlich — in Sanssouci befohlen, die Orangerie ins Freie zu bringen. Als dieser ehrfurchtsvoll, aber bestimmt erwiderte, daß man doch erst die gestirnten Eiseiligen abwarten müsse, wiederholte der über diesen angeblichen „Aberglauben“ äußerst entrüstete König nun um so entschiedener seinen Befehl, dem natürlich auch ohne Widerspruch Folge gegeben wurde. Der Gärtner stellte am 11. Mai die Bäume ins Freie und am 12. waren sie sämtlich erfroren.

* **Rüdesheim, 11. Mai.** (Vorsicht beim Maiglöckchen sammeln.) Die Maiglöckchenzeit ist wieder da und gibt Veranlassung, daran zu erinnern, daß sowohl Stengel wie Blüten dieser beliebten Blume einen starken Gifstoff enthalten. Man vermeide es daher, die Blume zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste Riswunde unfehllich anschwillt, sobald der Saft des Stengels in sie eindringt. Ebenso werfe man die abgeworfenen Blumen nicht überall hin, da durch deren Genuß das junge Geflügel dem sicheren Tode verfallt. Besonders stark giftig ist das Wasser in den Blumengefäßen, in dem Maiglöckchensträuße gestanden haben. Man schütte es nach Gebrauch unverzüglich aus.

r **Bingen, 10. Mai.** Ein seltenes Fest kann in der nächsten Zeit der älteste Musikverein unserer Stadt begehen. Es ist dieses der Säcilienverein, der sein 75jähriges Stiftungsfest feiern wird. Die Vorbereitungen zur würdigen Feier sind fast alle abgeschlossen. Die ganze, großzügig angelegte Veranstaltung wird im Rahmen eines heftigen Musikfestes gehalten werden. Das Fest wird mit einem Kammermusik-Konzert eingeleitet, bei dem ein ganz neues Werk des Komponisten Jos. Haas-Stuttgart „Grillen“ zur Aufführung gelangen wird. Ein Symphoniekonzert leitet dann zum Abschluß und zum Höhepunkt über. Dieses ist die Wiedergabe der „Liebesmesse“ des Komponisten Hermann Jilcher-München, die erste nach der Uraufführung in Straßburg. Auch dieser wird der Veranstaltung beiwohnen. Bei den Aufführungen werden erste Solokräfte mitwirken. Das Großherzogspaar hat sein Erscheinen zugesagt.

s **Aus dem Rheingau, 8. Mai.** Bei der Impfung der Schulkinder brach in Erbach ein 12jähriger Knabe plötzlich bewusstlos zusammen. Er wurde von dem betr. Arzt nach der elterlichen Wohnung gebracht.

Schierstein, 9. Mai. Der Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden ließ vorgestern hier 20 000 Stück Aalbrut und 25 000 Stück Hechtbrut in den Rhein einsetzen. Die Aalbrut wurde geliefert von dem Beauftragten des deutschen Fischereivereins Hamburg, die Hechtbrut von dem Zentralfischereiverein für Schleswig-Holstein.

Wiesbaden, 8. Mai. Das Ergebnis des Wehrbeitrags für Wiesbaden wurde heute bekannt gegeben. Es beträgt 11 Millionen Mark. Das Einkommensteuer-Soll ist infolge des Generalpardon um 271 000 Mark gegen das Vorjahr gestiegen und beträgt insgesamt 3 647 000 Mark.

Wiesbaden, 8. Mai. Die Taunushöhenfahrt, die der Wiesbadener Automobilklub als Sportlichen Auslast seines zehnjährigen Jubiläums arrangiert, nahm heute früh 6 Uhr am Wiesbadener Hauptbahnhof als Start ihren Anfang. Es starteten 25 Wagen. Die Fahrt geht unter Führung von 79 Ortschaften über ein Stred von 308,3 Kilometer in zwei Schleifen mit Montabaur und Weilburg als Spizen und Neuhof als Kreuzungspunkt und soll eine Prüfungsfahrt für Fahrzeug und Führer sein. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt 40 Km. per Stunde. Es beteiligen sich an dieser Herrenfahrt auch Automobilisten aus Frankfurt, Mannheim, Rüsselsheim, Köln, Gießen, Stuttgart, Darmstadt, Mainz und Stettin. Zwölf Preise stehen zur Verfügung. Der mitfahrende Pressewagen kam um 6 1/2 Uhr an der scharfen Kurve bei der Schanze in der Nähe von Langenschwalbach ins Ausfluchen und überschlug sich. Redakteur Dr. Guede von der „Rheinischen Volkszeitg.“ erlitt äußere und innere

Verletzungen und mußte ins Wiesbadener Krankenhaus verbracht werden. Die vier anderen Pressevertreter blieben unverletzt. Das Automobil ist schwer beschädigt.

Wiesbaden, 9. Mai. Große Pferderennen finden hier am 12. und 15. Mai, nachmittags 3 Uhr statt.

Wiesbaden, 9. Mai. Der hier eingetroffene Marschall des Kaisers führt 35 Pferde mit sich. Außerdem stehen zwei Automobile zur Verfügung des Kaisers, die ebenfalls eingetroffen sind. An der Kaiserparade in Wiesbaden nehmen auch Abordnungen der militärischen Vereine des Stadt- und Landkreises Wiesbaden teil. Die Kriegsteilnehmer mit den Fahnen nehmen Aufstellung gegenüber dem Kurhaus am Ziergarten, die übrigen Mitglieder vor dem Hotel „Vier Jahreszeiten“. Außerdem sind an der Spalierbildung beteiligt die Sanitätskolonne, die Jungdeutschland-Vereinigung und die Schuljugend. Der Tag der Kaiserparade ist auf den 16. Mai festgesetzt.

Vom Rhein, 9. Mai. Nach der Rheinstrombefahrung, die vor einigen Tagen stattgefunden hat, ist jetzt das Projekt, das eine Vertiefung der Fahrtrinne von St. Goar bis Mannheim auf die gleiche Tiefe wie zwischen St. Goar und Koblenz nebst dem Einbau einer Schleuse im Binger Loch (linksrheinisch) vorsieht, mit den Vertretern der Rheinstaaen und den Schiffahrtsinteressenten eingehend beraten worden. Die Ausführung, deren Kosten auf 30 Millionen Mark veranschlagt werden soll, soll erst erfolgen, wenn die Schiffahrtsabgaben eingeführt worden sind. Die nächste Rheinstrombefahrung ist nach Zusammenfassung des neuen Wasserstraßenbeirates vom Oberpräsidenten etwa für Juli in Aussicht genommen.

— **Gustavsburg, 7. Mai.** Auch eine „Submissionsblüte“. Eine ganz unerhörte Preisdifferenz hat sich bei dem Enteignungsverfahren ergeben, das der Fiskus gegen den hiesigen Grundbesitzer Jaf. Krapp in Sachen des Rosheimer Schleusenbaues eingeleitet hat. Für den notwendig gewordenen Bau einer zweiten Schiffahrtschleuse ist ein bebautes Gelände von 1387 Quadratmeter erforderlich, um den Landdamm verlegen zu können. Der Fiskus hat für dieses Gelände 30 000 Mark Entschädigung geboten, während der Besitzer Krapp 168 000 Mark fordert. Das ist eine Mehrforderung von rund 450 Prozent. Angesichts der enormen Preisdifferenz hat der Provinzialausschuß die Entscheidung über die Sache bis auf weiteres vertagt.

— **Nieder-Saulheim, 9. Mai.** Das Eisenbahnunglück brachte der Eisenbahnbehörde einen bedeutenden Schaden, der nach amtlicher Schätzung 300 000 M. beträgt. Die noch betriebsfähigen Wagen wurden nach Mainz gebracht und die zerstürmten Ueberreste der zerstörten Wagen verladen. Etwa 15 000 Menschen zum Teil aus weiter Umgegend, waren in den letzten 8 Tagen an der Unfallstelle.

— **Koblenz, 9. Mai.** Auf ein hundertzwanzigjähriges Bestehen kann heuer die Firma Deinhard u. Co. zurückblicken. Anfang Mai 1794 von Johann Friedrich Deinhard zu Koblenz gegründet, hat die Firma im Laufe des vorigen Jahrhunderts eine beispiellose Entwicklung und Ausdehnung genommen. Sie besitzt Zweighäuser in London, Berlin und New-York, und ihre Kellereien erstrecken sich heute über eine Gesamtfläche von mehr als 30 000 Quadratmeter. Dazu verfügt sie über wertvolle eigenen Weinbergbesitz von etwa 350 000 Stöcken in den besten Lagen an Rhein und Mosel nebst den dazu gehörigen Kelterhäusern. Schon seit 1843, nunmehr also seit über 70 Jahren, stellt die Firma eigene Schaumweine her. Unter den vielen Ebrungen, die dem Hause Deinhard zuteil geworden sind, muß besonders der Besuch Kaiser Wilhelms II. erwähnt werden, der die Kellereien und Betriebsräume im September 1893 besichtigte und sich in das Goldene Buch einzeichnete.

— **Köln, 9. Mai.** (Deutsche Turnerschaft.) Die Stadtverordnetenversammlung in Köln hat in einer geheimen Sitzung den Beschluß gefaßt den Oberbürgermeister zu ermächtigen, die Deutsche Turnerschaft einzuladen das Deutsche Turnfest 1918 in Köln abzuhalten. Die Stadt Düsseldorf hat vor einiger Zeit auf eine Anfrage des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft hin die Erklärung abgegeben, daß es ihr nicht möglich wäre das Fest zu übernehmen. Wenn es gelingen sollte das nächste Fest der großen Deutschen Turnerschaft nun doch im Rheinlande zu veranstalten — im Rheinlande, das diesmal, nachdem die letzten beiden Feste in Mittel- und Süddeutschland (Leipzig und Nürnberg) abgehalten wurden, an der

Reihe ist — dann kann das ganze Rheingebiet sich dazu nur beglückwünschen.

1b. Köln, 9. Mai. (Von der Kölner Werkbund-Ausstellung.) Die Arbeiten auf dem Ausstellungslande sind in den letzten Tagen so gefördert worden, daß man die völlige Fertigstellung bis zum Eröffnungstage, dem 16. Mai, erwarten darf. Das einheitliche Bild, das die Gesamtanlage bietet, vervollständigt sich von Tag zu Tag mehr zu einem starken Eindruck. Das Interesse, das die Werkbund-Ausstellung in allen Kreisen des deutschen Volkes immer mehr in Anspruch nimmt, tut sich auf die mannigfache Art kund. Die deutsche Presse in ihrer überwiegenden Gesamtheit, Fachblätter, sowohl die Tagespresse haben sich die Propaganda der Ideen des Werkbundes und seines großen Unternehmens angelegen sein lassen; in der Haupthalle der Ausstellung werden über 200 Kongresse tagen, bedeutende musikalische und sportliche Veranstaltungen werden in reicher Fülle die Anziehungskraft der Ausstellung erhöhen. Bei der Mannigfaltigkeit der Berührungspunkte, die sich dem Streben und dem Verständnis eines jeden Besuchers bieten, erscheint ein voller Erfolg des Werkbundes und der Stadt Köln schon jetzt außer Frage. Von der alten Kölner Schiffbrücke an bis zum nördlichen Ende der Ausstellung wird sich dicht am Rheine vorbei eine Promenade entlang ziehen, die namentlich, wo sie zwischen Rheinufer und Ausstellungsbauten verläuft, eine starke Anziehungskraft auf das Publikum ausüben wird. Dort wird sich nach Eröffnung der Ausstellung ein buntes gesellschaftliches Treiben entwickeln, und ein schöner Spaziergang ist in der Tat kaum zu denken als diese Promenade, zu der vom linken Rheinufer das Kölner Panorama, von der anderen Seite die schönen Anlagen der Werkbund-Ausstellung hinübergrüßen. Wenn die Dampfer vom anderen Ufer die Ströme der Besucher bringen und die Musik von den Terrassen der Ausstellung herüberklingt, wird die Deutzer Rheinfeste ein Leben aufweisen, wie sie es frohgestimmter und bewegter wohl selten gesehen hat.

— Düsseldorf, 7. Mai. Einem frechen Schwindel wäre hier beinahe eine Firma zum Opfer gefallen. Der Kaufmann Adolf Graus-Düsseldorf und der Architekt Grunert-Hamburg bestellten, als angebliche Beauftragte der Hamburg-Amerika-Linie, bei einer hiesigen Weinfirma für 50 000 Mark Weine. Vor Zahlung der geforderten Provision von 2000 Mark telephonierte die Weinfirma an die Hamburg-Amerika-Linie, wobei sich die Bestellung als ein Schwindel herausstellte. Beide Leute wurden verhaftet.

— Düsseldorf, 10. Mai. Die Düsseldorfer Polizei verhaftete auf Ersuchen der Kriminalpolizei in Oberhausen den Kaufmann Bernhard Eisenhut aus Nürnberg. Eisenhut hatte auf Grund gefälschter Papiere und Zeugnisse unter mißbräuchlicher Benutzung des Amtssiegels des Magistrats zu Kissingen sich die mit 3900 Mark ausgeschriebene Stelle als kaufmännischer Leiter des Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerks in Oberhausen verschafft. Obwohl Eisenhut nur die Elementarschule besucht hatte, auch nicht Soldat gewesen war, gab er sich als Reserveoffizier eines bayrischen Infanterieregiments aus. Nachdem Eisenhut etwa dreiviertel Jahre die Stellung in Oberhausen inne hatte, kam man hinter sein Treiben. Er wurde flüchtig, wandte sich nach Düsseldorf und als er auf dem hiesigen Hauptbahnhof die dort postlagernden Sachen in Empfang nehmen wollte, erfolgte seine Verhaftung.

— Dresden, 9. Mai. Der Soldat Lueber aus Chemnitz, der sich hier wegen Fahnenflucht im Festungsgefängnis befindet, hat, angeblich von Gewissensbissen getrieben, gestanden, daß er mit Hilfe eines Mannes namens Schmidt im Grunewald bei Berlin einen anscheinend den besseren Ständen angehörenden Spaziergänger durch Messerstiche ermordet, die Leiche beraubt und begraben habe. Er reiste mit einer gewissen Hanschmann nach Metz, schloß sie, als er sich mit ihr entweite, in einem Walde bei Metz nieder und vergrub die Leiche. Nachforschungen sind im Gange.

— Berlin, 8. Mai. Heute mittag schlug der Blitz in einen unbemannten Fesselballon, mit dem das Telegraphenbataillon Nr. 5 bei Jossen eine Funkenübung machte. Der Fesselballon wurde zerstört, Menschen wurden nicht verletzt.

— Berlin, 8. Mai. Den Bemühungen der Charlottenburger Kriminalpolizei, der Täter habhaft zu werden, die in der Nacht vom 10. zum 11. März das Kaiser Friedrich-Denkmal mit Anilinfarbe befudelten und mit der Aufschrift „rote Woche“ versehen, waren erfolgreich. Der Tat dringend verdächtig wurden fünf Personen verhaftet, darunter ein Schankwirt in dessen Lokal

der Plan ausgeklügelt worden war. Die Befudlungen hat angeblich ein Schlosser namens Lüne begangen, die drei mit ihm Verhafteten halfen ihm und pasten auf. Die Verhafteten legten auf der Polizei ein Geständnis ab, worauf sie dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurden. Auf die Ergreifung war seinerzeit eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

— Berlin, 9. Mai. Im Werratal und in ganz West-Thüringen herrschten in der Nacht zum Samstag nach vorausgegangenen starken Gewittern wolkenbruchartige Regengüsse, die allenthalben großen Schaden angerichtet haben. Von den Bergen herab ergossen sich reißende Wildbäche in die Talniederungen. Die Felder sind teilweise durch die Wassermengen verwüstet worden. Die Obstbaumblüte gilt als vernichtet. Der Wasserstand der Flüsse ist bedeutend gestiegen.

— Stettin, 9. Mai. Infolge einer Windboe ist aus einer Höhe von 400 Metern um 11³/₄ Uhr ein Militär-Doppeldecker kurz vor der Landung auf dem Kredower Exerzierplatz abgestürzt. Die Insassen, Leutnant Faber vom 19. Infanterie-Regiment und Leutnant Kurz vom 182. Infanterie-Regiment, blieben auf der Stelle tot. Kurz vor dem Unglück waren zwei andere Militärflugzeuge glatt gelandet. Alle drei kamen von Schwerin.

— Dautenberg, 10. Mai. Während eine 300 Personen starke Hochzeitsgesellschaft in Pudrapp bei Goehde beim Abendessen saß, brach im Hause Feuer aus. Die brennende Decke stürzte auf die Hochzeitsgesellschaft herab. Ein 60-jähriger Mann und zwei Kinder, die nicht aus den Schlafstellen gerettet werden konnten, sind umgekommen.

— Luzern, 10. Mai. Bei niedriger Temperatur trat in der letzten Nacht starker Schneefall ein. Pilatus, Rigi und die sonstige Umgebung haben bis auf einige hundert Meter herab Neuschnee.

— St. Gallen, 10. Mai. In der Ostschweiz liegt tief herab Neuschnee; noch schlimmer ist es in der Westschweiz, wo der Kanton Freiburg in eine vollständige Winterlandschaft verwandelt ist. An Bäumen, Gärten und Saaten hat der Wettersturz großen Schaden angerichtet. Der Schnee reicht beinahe bis zum Fenster See.

— Rom, 9. Mai. Ein sehr starkes Erdbeben hat gestern Abend am Ostabhange des Aetna in der Gegend zwischen Mangano und Acireale große Verheerungen angerichtet. — Fast alle Häuser in Gerbati und Premiso, sowie Teile der Gemeinde Acireale sind unbewohnbar gemacht. Die Behörden haben sich an Ort und Stelle begeben, Man wird die obdachlosen Familien in Armeezelten unterbringen.

— Catania, 9. Mai. Gestern Abend wurden Erdstöße bei Lingualossa, Viagrande, Biancaville und Belpasso, besonders in der Nähe von Mangano verspürt. Ein von Acireale nach Mangano fahrender Zug mußte anhalten, da die Bahnstrecke infolge des Erdbebens in einer Länge von 700 Metern beschädigt war.

— Mailand, 9. Mai. Aus einer Depesche geht hervor, daß auf Sizilien gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr drei sehr starke Erdbeben im Bezirk Acireale sich ereignet haben. Drei oder vier Dörfer sollen zerstört worden sein. Eine spätere Depesche aus Catania besagt, daß das Dorf Linera vollständig vernichtet worden ist. Zahlreiche Tote und Verwundete liegen unter den Trümmern. Eine Anzahl Hilfstruppen sind sofort abgegangen. Ferner ist man ohne Nachricht von dem Dorfe Santa Venerina, und man befürchtet, daß es gleichfalls ein Opfer des Erdbebens geworden ist. In Italien herrscht die allergrößte Aufregung über die neue Katastrophe und man vermutet, daß sie den Umfang derjenigen vom Jahre 1909 annehmen kann, wo bekanntlich 150 000 Menschen umkamen. Die Erregung ist umso stärker, als gegen Mitternacht ein neuer Erdstoß verspürt wurde.

— Rom, 9. Mai. Die Blätter veranstalten Extraausgaben, wonach der Umfang der Erdbebenkatastrophe bedeutend größer ist, als bisher bekannt war. Die Zahl der Toten in der Provinz Catania beträgt mehrere Hundert, die Zahl der Verwundeten soll tausend erreichen. Authentische Nachrichten geben für Linera und Bongiaro 150 Tote an. Die Dörfer Lima und Acireale sind zerstört. Die Stadt Arinale ist verschont worden. In Santa Venerina wurde schwerer Schaden angerichtet. Die Zahl der Opfer ist dort gering. Telegraphen- und Telefonmasten sind kilometerweit niedergelegt. Die Eisenbahnbrücke und der Tunnel von Guardia drohen einzustürzen. Die Bevölkerung kampiert im Freien.

— Rom, 9. Mai. Das Zentralbureau für Erdbebenbeobachtung teilt mit, daß seit dem 25. April, an dem eine gewisse Tätigkeit des Aetna begann, täglich Erdstöße in der Umgebung des Berges beobachtet wurden, besonders auf der westlichen Abdachung. Am 7. Mai wurde dort ein sehr starker Erdstoß von allen Observatorien Italiens verzeichnet. Gestern Abend erreichten die Erscheinungen ihren Höhepunkt.

— Rom, 11. Mai. Infolge der Erdbeben-schrecken sind verschiedene Bewohner des sizilianischen Katastrophengebietes irrsinnig geworden. Viele Familien sind gänzlich ausgestorben, in anderen haben Kinder ihre Eltern und Großeltern verloren. Neue Erdstöße werden befürchtet.

Wein-Nachrichten.

z Kreuznach, 8. Mai. Ein recht zufriedenstellendes Ergebnis hatte die heutige Weinversteigerung des Herrn Rudolf Anheuser. Zum Ausgebot gelangten 80 Nummern 1912er und 1913er Weine aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kreuznach, Niederhausen, Norheim, Schloßbödelheim, Altenbamberg, Winzenheim und Borheim. Eine größere Anzahl der Weine war naturrein. Mit Ausnahme von zwei Nummern konnten sämtliche Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden. So wurden Preise bis zu 2460, 2620 und 2660 Mk. erzielt. Es erbrachten 56 Stück 1913er 640—1470 Mk., 18 Halbstück 500—1330 Mk., zusammen 65 310 Mk., durchschnittlich das Stück 1005 Mk., 8 Stück 1912er 610—930 Mk., zusammen 5620 Mk. Insgesamt wurden für 73 Stück 70 930 Mark angelegt. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

z Mainz, 8. Mai. Die Zentral-Kellerei, vormals Weinabteilung der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland brachte heute 65 Nummern 1904er, 1905er, 1907er—1912er Faß- und Flaschenweine aus den Gemarkungen des Rheingaus, Rheinhessen und der Rheinpfalz. Sämtliche Weine waren naturreine Gewächse. Mangels genügender Gebote wurden 17 Nummern zurückgezogen. Bezahlt wurden für 4 Halbstück 1910er Weißweine 440—550 Mk., für 6 Halbstück 1911er 540—920 Mk., für 13 Halbstück 1912er 450—630 Mk., für 3 Fuder 1912er 800 bis 970 Mk., für 1 Halbstück 1912er Rotwein 340 Mk., für 3 Viertelstück 1911er 250—260 Mk. Ferner erbrachte die Flasche 1905er Weißwein 2—2.20 Mk., 1907er 1.25—3.30 Mk., 1908er 1.25—2.05 Mk., 1909er 1.20—2.60 1911er 1.10—2.40 Mk. und die Flasche 1905er Rotwein 2.60 Mk. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf 36 160 Mark ohne Fässer und mit Flaschen.

z Lorch, 10. Mai. Die gestern hier abgehaltene Weinversteigerung der Weingutsbesitzer Troitsch und Kaufmann Bwe. hatte ein wenig zufriedenstellendes Ergebnis aufzuweisen. Ueber die Hälfte der ausgetretenen Weine wurde mangels genügender Gebote zurückgezogen. Zum Ausgebot gelangten 35 Nummern 1912er und 1913er Weine aus Lagen der Gemarkung Lorch, davon der größte Teil naturreine Gewächse. Es erbrachten 11 Halbstück 1912er Naturwein 420 bis 720 Mk., 4 Halbstück 1913er Naturwein 400—490 Mk. Der gesamte Erlös stellte sich auf 7810 Mk. ohne Fässer.

Verantwortlicher Redakteur: A. Meier.

Herders

Freiburg im Breisgau
Berlin, Karlsruhe, München,
Straßburg, Wien, St. Louis, Mo.

Konversations- Lexikon

Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illust.
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Faß- und Flaschenwein-Versteigerung zu Rüdesheim am Rhein.

Am Donnerstag, den 14. Mai, mittags 1 Uhr werden
im Saale des „Hotel Jung“:

zirka 30 Halbstück 1897, 1902, 1905, 1907, 1908, 1909,
1911 und 1912er, sowie zirka 15 000 Flaschen 1880, 1883,
1884, 1886, 1892, 1893, 1895, 1897, 1899, 1900, 1903, 1904,
1905, 1907, 1908, 1909, 1911 und 1912er Weine — worunter
feinste Auslesen — der in Liquidation sich befindlichen Firma
J. A. Kraß zum Ausgebot gebracht.

Zahn-Atelier Rüdesheim a. Rh., Kirchstr. 8.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 230.

Rasche, Dentist.



AJAX

Erstklassige Büro-Maschine.

Sofort sichtbare und zweifarbige Schrift.

Auswechselbarer Typenkorb.

Hervorragend leichter, elastischer Anschlag.

M.258-

Apparate-Industrie A.-G. Berlin SO. 33

Die Schreibmaschine kann in der Geschäftsstelle des „Rheingauer Bote“ eingesehen werden.

Schreib- maschine



Streckenpferd- Seife

die beste Lillienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiß und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Germania-Apotheke; A. Hartenbach
und August Laut.



Spielkarten

empfiehlt A. Meier

A. Meier's Buchdruckerei

Anfertigung

sämtlicher
 Druckfachen
 für
 Geschäfte und Private.

Rüdesheim am Rhein
Kirchstrasse.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbrieft Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda
höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele
Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintreffliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. ergänzende Dankschreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — Briefförmiger Fernunterricht. — Ansicht-
sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.



Das weltberühmte
Schuhputzmittel darf
in keinem Haushalt fehlen!

Leib-, Tisch- und Bettwäsche aller Art.

Spezialität: Braut-Ausstattungen
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
zu billigsten Preisen.

Friedr. Lodde, Wäschefabrik
Bingen, Schmittstrasse 44.



Auf die Strasse

führt viele Menschen die tägliche
Berufsarbeit. Von der Straße
bringen Sie die Erkältung heim, die
Ihnen so lästig ist. Die Berufs-
arbeit auf der Straße erfordert ein
Vorbeugungs- u. Linderungsmittel
für Heiserkeit, Rkatarrh und Husten,
und das sind die altbekannten
Wybert-Tabletten, die in allen
Apotheken pro Schachtel 1 Mk. kosten.
Niederlage in Rüdesheim:
Germania-Apotheke.

COLLIGITE FRAGMENTA.

Sammet für arme Knaben, die Beruf zum
Briefträger werden, gebrauchte Briefmar-
ken, außer Kurs gesetzte und fremde Münzen,
Chokolade-Papier, Glasfensterlein, Gegen-
stände von Blei, Zinn, Kupfer und andern Me-
tallen, und schiedet dieselben an Dsch. Drn.
Direktor des Müllershauses Bethlehem,
Bureau St. Ludwig, 11. 11. 11.
Schöne religiöse Andenken werden gegeben.

Knochen, Lumpen
Alteisen, Speicher-
Keller- u. Hauskram
sowie Weinstein u. Weinforken

kauft stets

Karl Stumpf
Mithändler

Geisenheim a. Rh.
Taunusstr. 8.

Eigenes Fuhrwerk.

Postkarte genügt.

Portemonnaies

in schöner Auswahl empfiehlt

A. Meier.

Freundliche

2-Zimmer-Wohnung

zum 15. Juni zu vermieten. Näheres
in der Exped. ds. Bl.

Möbliertes Zimmer

an einen anständigen Herrn zu ver-
mieten. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.